

Für jeden Geschmack ist etwas dabei **Dorffest in Aufham am 4. August** mit buntem Unterhaltungsprogramm

Das Dorffest der Gemeinde Anger findet heuer am **Sonntag, 4. August**, in Aufham statt. Beginn ist um 10:00 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst, der von der Musikkapelle Aufham feierlich mitgestaltet wird.

Auf dem gesamten Dorfplatz und an der Schulstraße herrscht anschließend ein buntes Treiben. Ortsvereine und Organisationen haben wieder ein interessantes Programm für die Besucher aller Generationen vorbereitet. Für die musikalische Gestaltung des Dorffestes sorgen die drei Blaskapellen aus dem Gemeindegebiet bis zum Festausklang gegen 22 Uhr.

Hoch im Kurs stehen die Aktivitäten für die kleinen Besucher, denn es wird eine Spielelandschaft (mit Hüpfburg) und Kinderschminken angeboten. Neben Basteln und einer Tombola locken auch ein Kletterturm der Bergwacht und Kübelspritzen bei der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Aufhamer Dorfplatz.

Auftritte der Kinder- und Aktivengruppen des Aufhamer Trachtenvereins, Lasergewehrschießen des Schützenvereins, Maßkrugschießen beim Krieger- und Reservistenverein und die Tragtierkompanie der Bundeswehr (mit Feldschmiede und Tragtieren) runden das Programm ab.

Wer sich für Historisches interessiert, der findet beim Heimatkundlichen Arbeitskreis eine Fotoausstellung von Martin Kuglstatter und eine Ausstellung alter bäuerlicher Gerätschaft in der Mesnerhütte, die erstmals eröffnet wird.

Auf dem gesamten Dorfplatz sorgen die Vereine in vielfältiger Art für das leibliche Wohl der Besucher, die alle herzlich willkommen sind. Während des Dorffestes wird die Dorfstraße ab der Schulstraße bis zur Kirchenstraße gesperrt. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung ersatzlos abgesagt.

Beschriftung von Briefkästen

Wiederholt kommt es vor, dass Briefe als unzustellbar zurückkommen. Nach Überprüfung und Auskunft der Wohnungsinhaber bzw. Hauseigentümer liegt es fast immer daran, dass die Briefkästen namentlich nicht, gar nicht, unvollständig oder unleserlich beschriftet sind. Wir bitten deshalb alle Wohnungsinhaber bzw. Inhaber

von Briefkästen, am Briefkasten ihren vollen Namen gut leserlich anzubringen. Weiter bitten wir zu beachten, dass bei Namensverschiedenheiten alle Namen auf dem jeweiligen Briefkasten aufgeführt sind. Dies betrifft vor allem Personen, die z.B. in Untermiete wohnen. Nur so ist eine ordentliche Zustellung der Post gewährleistet.

Abzug der Altglascontainer am Parkplatz Scheiterstraße

Die Gemeinde Anger teilt mit, dass die Altglascontainer am Parkplatz Scheiterstraße abgezogen wurden. Aufgrund der Beschwerden von Anliegern durch unzumutbare Lärmbelästigungen und das nicht Einhalten der

vorgeschriebenen Einwurfzeiten, entschied der Gemeinderat der Gemeinde Anger, die Schließung des Standorts in Anger. Eine Entsorgung des Altglases ist am Schwimmbadparkplatz in Aufham und am Wertstoffhof möglich.

Bäume zurückschneiden, Gehwege frei halten

Das Ordnungsamt der Gemeinde Anger bittet alle Grundstücksbesitzer, Äste von Bäumen, Sträuchern und Hecken, die Verkehr oder Sicht behindernd in den Straßen- oder Gehwegraum ragen, bis zur Grundstücksgrenze zurück zu schneiden. Insbesondere die Gehwege müs-

sen im Hinblick auf Fußgängerverkehr, Kinderwägen und Rollstuhlfahrer sowie für die Straßenreinigung und den Winterdienst in ihrer vollen Breite benutzbar sein. Im Schadensfall haftet der Eigentümer der Randbepflanzung, die in den Verkehrsraum ragt.

Standesamtsnachrichten

Die Gemeindeverwaltung gratuliert zum Nachwuchs:

Christian Schmauß	07.03.2013
Emilia Hogger	08.03.2013
Tobias Münzer	24.03.2013
Flora Hofer	10.04.2013
Sebastian Hofer	10.04.2013
Simon Koch	12.04.2013
Noah Georg Weiß	15.04.2013
Anna Carina Seywald	15.04.2013
Emma Sophia Kaunzner	30.04.2013
Magdalena Maria Helming	10.05.2013
Georg Oberhofer	13.05.2013
Hannah Resch	14.05.2013
Toni Heleen Hergt	15.06.2013

Aufrichtige Anteilnahme den Angehörigen von:

Katharina Enzinger	14.03.2013
Erna Sagerer	27.03.2013
Franz Xaver Baumgartner	29.03.2013
Susanne Katharina Koch	06.04.2013
Ursula Liselotte Busch	09.04.2013
Rosalie Krammer	19.04.2013
Horst Dietrich Fruth	05.05.2013
Johann Kirchner	07.06.2013

Hunde gehören an die Leine!?

Hunde brauchen Freiräume, in denen sie sich bewegen können, wie sie wollen. Hunde brauchen Platz zum Laufen, toben und Raufen. Das ist richtig und wichtig. Hunde brauchen aber auch – und vor allen Dingen – verantwortungsvolle Halter, Regeln und Sicherheit. Kinder werden von verantwortungsvollen Eltern auch an Straßen, in Geschäften, auf Wegen mit Fahrzeugverkehr zur Sicherheit an die Hand genommen. Wir sehen immer

wieder Hundehalter, die ihre Tiere im Straßenverkehr, in Wäldern zu Zeiten des Wildwechsels frei herumlaufen lassen. Wir sehen immer wieder Halter, deren Hunde Spaziergänger belästigen oder ängstigen. Hunde sollen toben und spielen. Aber bitte unter Aufsicht bzw. im eigenen Garten.

Adressbuch

Im Herbst dieses Jahres wird eine neue Ausgabe des Adressbuches erscheinen. In dieser Broschüre, die wieder gemeinsam mit Bayerisch Gmain, Bad Reichenhall und Piding erstellt wird, werden alle Einwohner, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, mit Vor- und Familiennamen, sowie Straßenangabe und Hausnummer eingetragen. Es erfolgt keine Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz.

Jeder Einwohner hat aber das Recht, der Eintragung zu widersprechen. Dieser Widerspruch ist von jedem Ein-

wohner selbst und schriftlich beim Einwohnermeldeamt, Zimmer Nr. 4, Frau Lochner, bis spätestens 09. August 2013 einzureichen. Formblätter für den Antrag auf Übermittlungssperre erhalten Sie in der Gemeindeverwaltung bei Frau Lochner. Ebenso ist der Antrag auf unserer Homepage www.anger.de unter der Rubrik „Aktuelles“ zu finden. Bereits abgegebene Widersprüche aus den Vorjahren behalten ihre Gültigkeit.

Wahlen

Mit der Landtags- und Bezirkswahl sowie den Volksentscheiden über Änderungen der Bayerischen Verfassung am 15. September 2013 und der Bundestagswahl am 22. September 2013 stehen zwei Wahlereignisse in einem Jahr an.

Eine Demokratie lebt von der aktiven Teilnahme ihrer Bürgerinnen und Bürger am politischen Geschehen. Wahlen sind die Lebensgrundlage unserer Demokratie. Die Abwicklung einer Wahl ist jedoch nur mit einer Vielzahl ehrenamtlicher Kräfte möglich - in Anger werden rund 48 Helferinnen und Helfer benötigt.

Wenn auch Sie einmal einen Blick "hinter die Kulissen" werfen wollen: Wie wäre es mit einer Mitarbeit in einem Wahlvorstand? Es erwartet Sie eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit. Die Arbeit als Wahlhelferin oder Wahlhelfer beansprucht Sie praktisch nur einen Tag - im Gegensatz zu manchen anderen Ehrenämtern.

Für Ihre Bereitschaft, in einem Wahlvorstand mitzuwirken, bedanken wir uns bei Ihnen im Voraus herzlich.

Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Gemeinde Anger, Frau Lochner, Tel 08656/988912.

Grenzüberschreitende Zahlungen ab Februar 2014 vereinfacht

SEPA

Privat- und Geschäftskunden in den EU-Mitgliedsstaaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz werden Bankgeschäfte ab Februar 2014 mit dem SEPA-Zahlungssystem (Single Euro Payments Area) vornehmen. Im SEPA-Zahlungssystem werden keine Unterschiede mehr zwischen inländischen und grenzüberschreitenden Zahlungen gemacht.

Welche Vorteile haben Verbraucherinnen und Verbraucher durch SEPA?

Die Verordnung zum Einheitlichen Zahlungsverkehrsraum (SEPA) vereinfacht europaweit Überweisungen und Lastschriften: Grenzüberschreitende Zahlungen können im Interesse des Kunden künftig zügiger und unkomplizierter abgewickelt werden. Zugleich können Nutzer von Zahlungsdienstleistungen bargeldlose Euro-Zahlungen von einem einzigen Konto innerhalb der EU vornehmen und hierfür die gleichen Zahlungsverkehrsprodukte wie für nationale Zahlungen nutzen. Eine Person, die beispielsweise im europäischen Ausland arbeitet, kann ihr

Gehalt dann auf das Konto bei ihrer Bank im Heimatland überwiesen bekommen.

Worauf müssen Verbraucherinnen und Verbraucher künftig achten?

Für deutsche Verbraucherinnen und Verbraucher tritt an die Stelle von Kontonummer und Bankleitzahl dann die internationale Kontonummer IBAN (International Bank Account Number). Die IBAN ist ein 22-stelliger Code, der in Deutschland aus dem Länderkürzel "DE", einer zweistelligen neuen Prüfziffer und der bisherigen Kontonummer und Bankleitzahl besteht. Die Prüfziffer dient dazu, eventuelle Zahlendreher zu erkennen und Fehlüberweisungen zu vermeiden.

Da bei der SEPA-Überweisung die IBAN ausschlaggebend ist und nicht der Name des Empfängers, müssen Verbraucherinnen und Verbraucher beim Ausfüllen der Formulare sehr sorgfältig vorgehen und auch ihre eigene IBAN korrekt an Geschäftspartner weiter geben.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

In vielen Sitzungen wurden in den letzten Monaten in sechs Arbeitskreisen unter der Leitung von Günter Wolf die folgenden Leitlinien erarbeitet und dem Gemeinderat am 13. Juni 2013 vorgelegt und am 4. Juli 2013 beschlossen. Allen Bürgerinnen und Bürgen, die in diesen Arbeitskreisen mitgearbeitet, ihre Ideen eingebracht und mit diskutiert haben, ist hier herzlich gedankt.

Leitlinien für die künftige Entwicklung der Gemeinde

Anlass und Zielsetzung der Leitlinien

Der nicht mehr übersehbare demographische Wandel in der Altersstruktur unserer Bürger, die notwendige und auf Nachhaltigkeit gerichtete Energiewende, die weitere Globalisierung und Spezialisierung vieler Wirtschaftsbereiche, der Strukturwandel in den Lebensgestaltungen, weg von der Großfamilie hin zu kleinen Familieneinheiten bis zum Singlehaushalt, sowie die gestiegenen Ansprüche der Bürger im Zuge der anhaltenden positiven wirtschaftlichen Entwicklung stellen die Gemeinden vor neue Herausforderungen. Herausforderungen, die es geraten erscheinen lassen, grundsätzliche Weichenstellungen für die künftige Gemeindeentwicklung vorzugeben. Derzeit sind klare Ziele für eine langfristige Ortsentwicklung nicht formuliert. Diese Weichenstellungen sollen nach dem Willen des Gemeinderates in Leitlinien gefasst werden.

Begriff der Leitlinien

Leitlinien in diesem Sinne sind die Formulierung von Zielen, von Perspektiven und von Absichten. Sie sind eine Ansage an den Gemeinderat und die Gemeindebürger, wie wir künftig unser Zusammenleben gestalten wollen, wie wir uns als Gemeinwesen entwickeln wollen, sagen aber auch aus, wie wir nicht zusammen leben, wie wir uns nicht entwickeln wollen.

Leitlinien sind einerseits Zeugnis kommunalpolitischer Verlässlichkeit, geben den Gemeindebürgern aber andererseits auch hinreichend Sicherheit hinsichtlich der Grundzüge der Ortsentwicklung – die Bürger haben sehr wohl einen Anspruch auf Kontinuität in den Grundsätzen der gemeindlichen Entwicklung, unabhängig von der Tagesaktualität und unabhängig von vorübergehenden kommunalpolitischen Konstellationen. Leitlinien fordern aber auch gelebte Bürgerbeteiligung und für eine gedeihliche Gemeindeentwicklung ein und dies ist ein außerordentlich wichtiger Aspekt, gerade bei der Entwicklung und Umsetzung der Leitlinien.

Leitlinien geben jedoch keine Entwicklungen im Detail vor, sondern legen lediglich Grundzüge und Ziele fest. Sie bieten auch im Einzelnen keine fertigen Lösungen an, zeigen keine Lösungswege auf und sind in diesem Sinne eben auch kein Ortsentwicklungskonzept. Sie bieten und erhalten somit weitgehend kommunalpolitische Umsetzungsmöglichkeiten, ohne aber bei jeder Detailscheidung die Grundzüge, das Wesen der Ziele wieder in Frage zu stellen.

Wirkung der Leitlinien

Leitlinien sollen auf diese Weise als Zielvorgabe für den alltäglichen Handlungsablauf wirken und sind Richtschnur für alle wesentlichen gemeindlichen Aktivitäten.

Und in diesem Sinne sollen die Leitlinien auch kommunalpolitisch-moralische Verbindlichkeit erreichen und damit bewirken, dass sich der Gemeinderat als Ganzes bei anstehenden Einzelentscheidungen hinsichtlich deren Übereinstimmung mit den grundsätzlichen Zielsetzungen kritisch auseinandersetzt. **Die freie Gewissensentscheidung jedes einzelnen Gemeinderates nach der bayerischen Gemeindeordnung wird durch diese Leitlinien in keiner Weise beeinträchtigt oder gar eingeschränkt.**

Zeithorizont der Leitlinien

Eine exakte Festlegung des Zeithorizontes für die Leitlinien ist in Anbetracht der oftmals rasanten Entwicklungen, auch auf kommunaler Ebene, nicht sinnföhrnd. Auch globale Entwicklungen, die in die Kommune hinein wirken, können dabei Anlass sein, grundsätzliche örtliche Weichenstellungen neu zu überdenken, wobei auch hier eine kritische Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aussagen der Leitlinien im Sinne einer kontinuierlichen und verlässlichen Kommunalpolitik wünschenswert ist. In diesem Sinne erfordern die Leitlinien auch eine Fortschreibung, sobald sich die Grundlagen nachhaltig verändern und eine neue Zielsetzung erfordern.

Gliederung der Leitlinien

Im Hinblick auf die vielfältigen Aufgabenstellungen der Gemeinde und der äußerst verschiedenen Lebensbereiche, die in Beziehungen zur Gemeinde stehen, sind diese Leitlinien nach folgenden Themen strukturiert:

- **Grundsätzliche Ausrichtung der Gemeinde**
- **Ortsentwicklung und Flächennutzung**
- **Bildung, Kultur und Freizeit**
- **Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus**
- **Energieversorgung und Daseinsvorsorge**
- **Verkehr und Mobilität**
- **Interne Gemeindestruktur**

Dabei überschneiden sich einzelne Themen und sind teilweise gegenseitig abhängig. Hier erfolgt dann die Zuordnung nach dem jeweiligen Schwerpunkt der Zielsetzungen und nach deren Bedeutung für die gemeindliche Entwicklung.

Grundsätzliche Ausrichtung der Gemeinde Bestandsanalyse

Die Gemeinde Anger ist eine im Kern historisch gewachsene Ansiedlung, die aus mehreren Ortsteilen, Weilern und Einzelgehöften besteht und zuletzt im Zuge der Gemeindereform von 1978 seine heutigen Grenzen erhielt. Sie ist stark von Brauchtum und alpenländischer Kultur geprägt, verfügt über ein äußerst reges Vereinsleben und ist klerikal gut eingebunden. Ihre Wirtschaftsstruktur ist landwirtschaftlich und

touristisch bestimmt und verfügt über eine Mischung aus Handwerk, Dienstleistern und gewerblichen Klein- und Mittelbetrieben. Anger ist topographisch uneinheitlich gegliedert und reicht von weiten Tallagen über Hügelländer bis hin zur Hochgebirgsnähe. An Gewässern verfügt sie lediglich über den Höglwörthersee, wenige kleinere Flussläufe sowie über eine Vielzahl an Bächen und kleinere Gräben.

Sie liegt in der Mitte des von Süden nach Nordosten lang gezogenen Landkreises Berchtesgadener Land, ist beim Individualverkehr ausreichend gut angebunden und wird als landschaftliches und verkehrsmäßiges Charakteristikum von der Bundesautobahn A 8 auf einer Länge von etwa 8 Kilometern durchtrennt.

Im Landesentwicklungsplan Bayern ist sie dem Allgemeinen ländlichen Raum zugeordnet und im dazugehörigen Alpenplan ist der Gemeindeteil westlich der Autobahn der Zone A (geringste Schutzfunktion) zugeordnet. Die Gemeinde Anger hat etwa 4.350 Einwohner, wobei die Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren mäßig war. Ihre Grundfläche beträgt 4.590 ha, wovon 92 ha auf Bauflächen entfallen, 1.870 ha sind der Landwirtschaft zuzuordnen, weitere 2.550 ha der Wald- und Forstwirtschaft sowie 75 ha den Verkehrs- und sonstigen Flächen.

Die für die Entwicklung der Gemeinde wichtige Bevölkerungsstruktur stellt sich aktuell wie folgt dar:

Anteil Altersstruktur	Anger	Bayern
Bis 15.-jährige	15,2 %	13,6 %
Bis 30 -jährige	17,9 %	17,7 %
Bis 50 -jährige	29,7 %	29,0 %
Bis 65 -jährige	19,6 %	20,0 %
Über 65 -jährige	17,7 %	19,6 %

Hieraus ergibt sich, dass die Bevölkerungsstruktur in Anger hinsichtlich der Alterspyramide sich etwas günstiger, vor allem im Bereich der unter 15-jährigen und der über 65-jährigen darstellt.

Dies wird auch durch die nachfolgende Statistik bestätigt. Danach stellen sich Geburts- und Sterbefälle in den letzten 5 Jahren wie folgt dar:

	Anger	Bayern
Geburten je 1 000 Einwohner	9,7	8,4
Sterbefälle je 1 000 Einwohner	7,2	9,7
Saldo	+ 2,5	- 1,3

Daraus erklärt sich dann auch unter Außerachtlassung weiterer Faktoren (Zu- und Wegzüge) die Tatsache, dass für Anger bis 2030 ein mäßiger Bevölkerungszuwachs von 0,5 % prognostiziert ist und für den gesamten Freistaat Bayern hingegen ein Bevölkerungsminus von 0,1 %.

Grundsätzliches Entwicklungsziel der Gemeinde

Die Gemeinde Anger entwickelt sich auf Grund ihrer Lage, ihrer derzeitigen Struktur und ihrer natürlichen Umgebung zu einer landwirtschaftlich, touristisch und gewerblich geprägten Wohngemeinde mit hohem Wohn- und Freizeitwert.

Zur Verwirklichung dieses Grundsatzes setzt sich die Gemeinde Anger folgende Ziele:

- **Gutes und Bewährtes erhalten, künftige Entwicklungen kritisch aber offensiv verfolgen**
- **Kulturlandschaft, Landwirtschaft und Ortsgebiet als Lebensgrundlage und wertvolle Symbiose erhalten und pflegen**
- **Das ausgewogene Verhältnis von Landwirtschaft, Gewerbe, Handwerk und Tourismus einerseits und Wohngemeinde mit hohem Freizeit- und Erholungswert andererseits erhalten und fördern**
- **Erhalt und Förderung des harmonischen Miteinanders von Brauchtum, Kultur, Sport, Geselligkeit, Lebensart, Erholung und gewachsener Identität**
- **Förderung und Stärkung des Gemeinsinns nach dem Wahlspruch – „Frage nicht zuerst, was die Gemeinde für dich tun kann, sondern, wie du dich für die Dorfgemeinschaft einbringen kannst“.**

Ortsentwicklung und Flächennutzung

Bestandsanalyse

Die Flächennutzung im Gemeindegebiet ist derzeit von vielen kleineren und größeren Ortsteilen, von vielen Einzelanwesen, aber auch von vielen innerörtlichen Freiflächen und zerklüfteten Ortsrändern geprägt. Ausgewiesen sind derzeit noch in verschiedenen Ortsteilen meist kleinräumige Erweiterungsflächen für Wohnbebauung und Gewerbeansiedlungen.

Entwicklungsziele Siedlungsstruktur und Flächennutzung

Die Gemeinden verfügen unter Beachtung der Baugesetze sowie übergeordneter Vorgaben über eine weitreichende Kompetenz bei der Festlegung der Nutzung der vorhandenen Grundflächen im Rahmen des Raumordnungsplanes sowie der daraus zu entwickelnden Flächennutzungs- und Bebauungspläne. Die sich daraus ergebenden Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich der Raumnutzung sind jedoch durch private Eigentumsrechte wiederum eingeschränkt – beide Wirkungsbereiche sind insoweit bedingt aufeinander angewiesen.

Unter Berücksichtigung des grundsätzlichen Entwicklungszieles der Gemeinde und des Vorranges des Erhaltes der natürlichen Lebensgrundlagen und einer intakten Natur für kommende Generationen wird daher eine zurückhaltende und zielgerichtete Ortsentwicklung angestrebt mit folgenden Schwerpunkten:

1. **Erhalt von Bewahrung von Natur und Landschaft als unverzichtbare Lebensgrundlage und als Erholungsraum des Menschen**
2. **Einrichtungen der Daseinsvorsorge fördern und gut erreichbar ansiedeln**

3. „Bauleitplanung“
 - Begrenzte räumliche Ortsentwicklung mit dem Vorzug von Innenentwicklung vor Außenentwicklung, dabei Zersiedelung verhindern und Bauflächen flächensparend ausweisen
 - Förderung der Innenentwicklung (Bestandsausbau) unter Nutzung des baurechtlichen Rahmens bei Einfügung in die Eigenart der näheren Umgebung
 - Ortsbild, Ortskerne und Dorfcharakter erhalten trotz innerorts verdichteter Bebauung
 - Ausweisung von ortsnahen Siedlungs- und Gewerbeflächen, bei Gewerbeflächen mit Vorgabe einer ressourcenschonenden Gewerbestruktur
4. Erhalt des Einheimischenmodells
5. Pflege der natürlichen Gewässer
6. Einbeziehung der Entwicklungen, die aus dem Betrieb des Porsche-Museums entstehen, in ortsplanerische Überlegungen (hoher Anteil an Tagesgästen, vermehrt Kurzzeitübernachtungen u.ä.)
7. Optische und geschäftliche Belebung des Dorfes Anger als Zentralthema mit wesentlichen Verknüpfungen zu Tourismus und Wirtschaft

Bildung, Kultur und Freizeit

Bestandsanalyse

In der Gemeinde Anger besteht ein äußerst reichhaltiges Angebot an kulturellen und sportlichen Aktivitäten vielfältiger Art. Dabei stehen Traditions- und Brauchtumspflege im Vordergrund; aber auch andere Interessen kommen nicht zu kurz. Auf dem sportlichen Sektor ist das Verhältnis von Leistungs- und Breitensport ausgewogen, wobei gerade der Breitensport einen erfreulich hohen Stellenwert erreicht hat und hohe Akzeptanz findet. Hochgradig engagiert ist auch die Nachwuchsförderung, die auf dem kulturellen wie auf dem sportlichen Sektor intensiv betrieben wird. Das sonstige Bildungsangebot ist für eine Landgemeinde ohne Zentralfunktion angemessen, die Ausstattung mit Plätzen in der vorschulischen Kinderbetreuung wie auch im Grundschulbereich ist bedarfsgerecht und wird bei der vorschulischen Kinderbetreuung auch laufend angepasst.

So verfügt die Gemeinde über eine neu errichtete und funktionelle Grundschule mit

8 Klassen und durchschnittlich etwa 160 Schülern, über einen gemeindlichen Kindergarten mit etwa 55 Plätzen, mit 15 Krippenplätzen sowie etwa 10 Hortplätzen und einen kirchlichen Kindergarten mit etwa 50 Plätzen, der derzeit um einen Krippenbereich ausgebaut wird. Die genannten Kapazitäten sind jeweils vom Bedarf abhängig und daher ständigen Veränderungen unterworfen. An weiteren gemeindlichen Einrichtungen sind ein Sportplatz mit Funktionsgebäude, ein Bolzplatz, eine Tennisanlage, die große multifunktionale Sporthalle mit angrenzender Stockbahnhalle, das Heimatmuseum, Übungsräume für die Trachten- und Musikvereine jeweils in Anger und Aufham sowie die beiden Schwimmbäder

in Höglwörth und Aufham für die Gemeindeglieder von hoher Bedeutung.

Entwicklungsziele Bildung, Kultur und Freizeit

Der Erhalt dieser gemeindlichen Einrichtungen sowie die Förderung der sie tragenden Vereine ist für die Gemeinde, ist für das Zusammenleben in der Gemeinde und für den Erhalt der kulturellen Vielfalt im Ort von tragender Bedeutung und sollte zumindest aufrechterhalten, wenn entsprechender Bedarf gegeben ist, auch ausgebaut werden.

Allerdings steht dieser Grundsatz wie auch alle anderen Förderziele unter dem Vorbehalt der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde.

Hier sind, wie bei allen weiteren Zielsetzungen, natürliche Grenzen gesetzt, in Anbetracht deren es gilt, im Einzelfall abzuwägen, in welchem Umfang und bei welchen Vorhaben noch ein finanzielles Eintreten der Gemeinde möglich ist.

Ein weiterer Schwerpunkt sollte die Förderung der vorschulischen Kinderbetreuung sein. Diese ist zwar zwischenzeitlich weitgehend durch staatliche Vorgaben geregelt, bietet jedoch immer noch wichtige gemeindliche Handlungsspielräume. Dabei dienen die Einrichtungen zur vorschulischen Kinderbetreuung zwei Zielen: zum einen, und wichtiger, sind sie für eine frühzeitige Persönlichkeitsentwicklung und für die ersten vorschulischen Bildungsschritte ein entscheidender Baustein, zum anderen ermöglichen sie im Rahmen der individuellen Lebensplanung junger Familien eine echte und hochwertig abgesicherte Alternative bei der Entscheidung zwischen der Teilhabe am Berufsleben – in welchem Umfang auch immer – und einer ausschließlichen, zumindest zeitweisen häuslichen Tätigkeit, vor allem der jungen Mütter.

Eine der wichtigen Überlegungen bei der Förderung der kulturellen Aktivitäten ebenso wie der Freizeiteinrichtungen ist aber auch die, dass damit nicht nur die Gemeindeglieder angesprochen, sondern auch Tagesgäste aus der näheren Umgebung angezogen werden, die dann wiederum oftmals die wirtschaftlichen Einrichtungen des Ortes frequentieren.

Ausgehend von diesen Grundsätzen setzt sich die Gemeinde folgende gleichwertige Ziele im Bereich Bildung, Kultur und Freizeit

- **Erhalt des Schulstandortes Grundschule**
- **Erhalt, Förderung und Ausbau vorschulischer Kinderbetreuung und Kindererziehung als Angebot**
- **Kultur**
 - **Erhalt und Förderung traditionsorientierter Vereine (Trachten, Musik u.ä.) und deren Nachwuchsarbeit**
 - **Erhalt und Förderung sportlich orientierter Vereine und deren Nachwuchsarbeit (u.a. Übungsleiter, gesundheitsfördernde Maßnahmen)**
 - **Erhalt und Förderung der musischen Nachwuchsbildung**
 - **Erhalt und Förderung des Heimatmuseums und dessen Trägervereines**
 - **Erhalt und Förderung der Sportstätten (Fußballplätze, Stockbahnen, Schießstände, Schwimmbäder, Tennisanlage, Sporthalle)**

- **Erhalt und Förderung der guten Verbindungen zu kirchlichen Einrichtungen und deren Arbeit (u.a. katholische Landjugend)**
- **Fortführung und Förderung traditioneller Festlichkeiten (Kirchweih, Dorffeste etc.)**
- **Erhalt, Förderung und Fortentwicklung des Naherholungsgebietes Höglwörthersee**
- **Weitere Belegung des Dorfplatzes Anger durch Veranstaltungen (kulturelle Events, Sport, Ausstellungen, spontane Aktionen)**
- **Koordinierung und ggfs. Initiierung aller kulturellen und sportlichen Veranstaltungen durch die Gemeinde**

Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus

Bestandsanalyse

Anger verfügt über eine leistungsfähige und funktionsfähige, meist kleinstrukturierte Landwirtschaft mit noch zu gering ausgeprägter Einbindung touristischer Angebote (Vermietung von Gästezimmern und Ferienwohnungen, Urlaub auf dem Bauernhof, sonstige Tourismusangebote), auch die Tendenzen zur Selbstvermarktung sind noch schwach ausgeprägt. Im Bereich Wirtschaft überwiegt der handwerkliche Sektor, während das sonstige Gewerbe und der Handel noch zurückhaltend vertreten und entwicklungsfähig sind, um einen optimalen Gewerbemix sicherzustellen. Der Tourismus verzeichnete über viele Jahre hinweg einen teilweise deutlichen Rückgang bei den Übernachtungen wie auch bei den Gästezahlen. Die Gästestruktur ist dabei wesentlich gleich geblieben, wodurch bereits ein gewisser Rückgang begründet ist. Hinzu kommt, dass die Bettenkapazitäten ebenfalls stark rückläufig sind wobei hier oftmals auch familiäre und persönliche Gründe ausschlaggebend waren. Und schließlich hat sich auch die Erwartungshaltung der potentiellen Gäste nachhaltig verändert; sie fordert ein Mehr an qualitativ hochwertigen Unterkünften, andererseits hat sich der Trend zu immer kürzeren Aufenthalten verstärkt. Lediglich in den letzten beiden Jahren ist ein leichter Aufschwung bei der Auslastung zu verzeichnen, dies allerdings auf einem recht niedrigen Niveau.

In der Landwirtschaft sind derzeit noch 114 Betriebe (Mindestgröße 2 ha) zu verzeichnen, Wirtschaft und Gewerbe verfügen über 400 Betriebe kleinerer und teilweise kleinster Größe, an Mittelbetrieben sind deren 60 registriert, Großbetriebe sind nicht vorhanden. An Gaststätten sind derzeit noch 9 in Betrieb, wobei auch hier in den letzten Jahren eine eher rückläufige Tendenz auszumachen ist.

Erfreulich ist die Entwicklung bei den Ein- und Auspendlern aus dem Ort mit

	1987	2011
Einpendler	187	363
Auspendler	1.317	1.156
Differenz	- 1.130	- 793

Dieser Vergleich zeigt deutlich, dass die Zahl der am Ort angebotenen Arbeitsplätze, ohne diese hier allerdings zu qualifizieren, spürbar angestiegen ist und jetzt mehr Arbeitsmöglichkeiten auch vor Ort angeboten werden der Negativsaldo sinkt von 1 130 Arbeitsplätzen auf 793.

Die Zahl der Tourismusbetriebe liegt derzeit bei 105, die sich auf 5 Hotels/Gaststätten verteilen, auf 77 Privatvermieter sowie auf 23 Bauernhöfe. Allerdings bieten allein 85 dieser Tourismusbetriebe teilweise oder zur Gänze Ferienwohnungen an.

Die Gesamtbettenzahl beträgt noch 750, wovon 172 auf Hotels/Gaststätten entfallen, 388 auf Privatvermieter und 190 auf Bauernhöfe.

Die Zahl der Übernachtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Zeitraum	Übernachtungen	Ankünfte	durchschn. Verw.Dauer
1990	104.012	16.535	6,29 Tage
1995	132.168	14.934	8,85 Tage
1996	118.016	13.079	9,02 Tage
1997	102.812	11.876	8,66 Tage
1998	96.892	11.208	8,64 Tage
1999	90.333	10.864	8,31 Tage
2000	89.742	10.852	8,27 Tage
2001	88.916	10.890	8,16 Tage
2002	79.883	9.646	8,28 Tage
2003	76.442	9.497	8,05 Tage
2004	66.059	8.449	7,82 Tage
2005	66.620	8.450	7,91 Tage
2006	68.246	8.943	7,63 Tage
2007	64.093	9.132	7,02 Tage
2008	60.609	9.229	6,57 Tage
2009	53.105	8.669	6,12 Tage
2010	47.932	7.937	6,04 Tage
2011	49.031	9.149	5,35 Tage
2012	53.103	9.868	5,38 Tage

Bettenstatistik

Zeitraum	Betriebe	Betten	Betten je Betrieb
1990	265	1.850	6,98 Betten
2013	84	592	7,05 Betten

Der Übersicht ist zu entnehmen, dass die durchschnittliche Verweildauer von 1995 bis 2012 um 3,47 Tage zurückgegangen ist; dies entspricht einer um etwa 40 % kürzeren Verweildauer. Dieser Trend ist augenblicklich vor Ort sicher nicht beeinflussbar. Andererseits hat sich die Zahl der Gäste von 2002 bis 2012 mit kleineren Schwankungen nur unwesentlich verändert, teilweise, vor allem seit 2010 wieder deutlich gesteigert. Dies bedeutet wohl, dass eine Erhöhung der Übernachtungszahlen als wichtigster Tourismusindikator nur durch eine Aquirierung neuer Gäste/Gästedichten möglich sein wird. Immerhin zeigen die Jahre 2011 und 2012 eine leichte Trendumkehr, die es gilt, fortzusetzen.

Bei dieser Betrachtung ist aber auch wichtig, dass die vorhandenen Gästebetten 1995 nur an 71 Tagen ausgelastet waren, hingegen war dies 2012 an 89 Tagen im Jahr der Fall. Dies entspricht einer Bettenauslastung 1995 von 19,45 % und 2012 von 24,36 %.

Zusammenfassend bleibt zu dieser Übersicht festzustellen, dass es seit 2010 durch effektiveres Marketing offensichtlich gelungen ist, bei den Gästezahlen wie auch bei den Übernachtungen eine Trendumkehr zu erreichen – nicht jedoch bei der durchschnittlichen Verweildauer, die man wohl hinnehmen wird müssen.

Entwicklungsziele Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus

Landwirtschaft

Der Landwirtschaft kommen in unserer Gemeinde zwei wesentliche Aufgabenstellungen zu. Sie soll einerseits die Grundlage unserer Ernährung sicherstellen und dies auf eine naturnahe, ressourcenschonende und für Mensch und Tier und Boden nachhaltige Weise. Andererseits soll sie jedoch auch unsere hergebrachte und charakteristische Kulturlandschaft erhalten, pflegen und gestalten. Gemeinsam mit der Forstwirtschaft ist sie daher verantwortlich dafür, dass die Natur im Gleichgewicht gehalten und nicht durch die schädigenden Einflüsse der Zivilisation dauerhaft Schaden nimmt. Und wiederum andererseits muss eine Landwirtschaft auch als betriebswirtschaftliche Größe gesehen werden, wobei es Aufgabe der Allgemeinheit, sicher nicht nur der Gemeinden, ist, betriebswirtschaftlich nicht rentable Leistungen der Landwirtschaft weitgehend auszugleichen, sie letztlich auch zu honorieren.

Daraus ergeben sich für die Landwirtschaft folgende Zielsetzungen:

- 1. Begleitung des Strukturwandels in der Landwirtschaft in der Weise, dass sie ihren Aufgabenstellungen (Sicherstellung der Ernährung, Landschaftspflege) auch weiterhin gerecht werden kann**
- 2. Stärkung des Urlaubs auf dem Bauernhof durch Kapazitätsausweitung und Neuschaffung von Gästezimmern und sonstigen Tourismusstrukturen**
- 3. Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen, um auf diese Weise die Lebensgrundlage und den Erhalt der Natur für die nachfolgenden Generationen zu sichern**
- 4. Steigerung der regionalen Produktvermarktung aus Landwirtschaft, Tierhaltung und Gartenbau**
- 5. Erhalt der überwiegend kleinstrukturierten Landwirtschaft**
- 6. Erhalt der überwiegenden Weide- und Grünlandbewirtschaftung als prägendes Element der traditionellen, voralpenländischen Kulturlandschaft**

Wirtschaft

Die Wirtschaft mit ihren Handwerksbetrieben, gewerblichen Betrieben und Dienstleistern erfüllen für die Ge-

meinde mehrere wichtige Funktionen. Sie sind Steuerzahler, sichern oder schaffen wohnortnahe Arbeitsplätze, versorgen die Bevölkerung mit ihren Produkten und Leistungen und sichern den überörtlichen Wirtschaftskreislauf. Dabei ist es für Anger als Tourismusgemeinde besonders wichtig, dass sich diese Betriebe optisch und von ihrer Kubatur her in die Landschaft einfügen und dass sie möglichst geringe Emissionen abgeben (Lärm, Schadstoffe u.ä.).

Um diese durchaus im Einzelfall auch konkurrierenden Vorgaben zu erfüllen, sind folgende Zielsetzungen erforderlich:

- 1. Erhalt und Stärkung von bestehendem Gewerbe, Handel und Handwerk**
- 2. Schaffung von wohnortnahen und qualifizierten Arbeitsplätzen**
- 3. Erhalt der Gastronomie in deren Querschnittsfunktion zum Tourismus**
- 4. Begrenzte Ausweisung von neuen Gewerbegebieten**
 - a. Dabei Vorrang von Innenentwicklung vor Außenentwicklung**
 - b. Beachtung des Anbindegebotes**
 - c. Festlegung der Gewerbestruktur – kleinflächig, ressourcenschonend, immissionsverträglich**
 - d. Vorrangige Nutzung von bestehenden Bausubstanzen**
- 5. Stärkung des Einzelhandels durch ein attraktives Ortsbild (insbesondere. Dorfplatz Anger)**

Tourismus

Der Tourismus ist für die Gemeinde Anger im Zusammenwirken mit gewerblicher Wirtschaft und Landwirtschaft von elementarer Bedeutung. Er hat vor allem die Funktion, Wirtschaftskraft (in Form von Geld) von außerhalb in den Ort zu bringen. Und daraus generieren sich dann folglich noch weitere indirekte Umsätze und Investitionen. Daher gilt es, diese Branche wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken, zumal, und dieser Umstand ist für die Gesamtentwicklung der Gemeinde ein Glücksfall und von fundamentaler Bedeutung, für 2014 mit der Eröffnung des Porsche-Spielzeugmuseums zu rechnen ist. Dieses wird nach den bisherigen Erkenntnissen die Gästestruktur im Ort nachhaltig und signifikant verändern. Zu erwarten sind vor allem Tagesgäste und Kurzzeiturlauber.

Hier gilt es, sich auf diese einzustellen (Gastronomie, Unterkünfte) und, besonders wichtig, die Gäste zu einem Besuch des Ortes zu bewegen. Was wiederum voraussetzt, dass der Ort auch entsprechende Anziehungspunkte zu bieten hat. Neben dem Höglwörthersee (Rundwanderung, Badeplatz, Gastronomie) ist dabei die optische und geschäftliche Prägung des Dorfplatzes in Anger der entscheidende Faktor (siehe auch Entwicklungsgrundsatz). Ein Faktor, der allerdings derzeit als Anziehungspunkt nur sehr bedingt geeignet ist. Im Hinblick auf den ,Eröffnungstermin 2014 ist es daher unverzichtbar und absolut vorrangig, bereits **jetzt alle** Vorbereitungen zu treffen, um eben bereits 2014 die Tagesgäste zu einem Absteher in den Ort zu bewegen – und diesen, also den Dorfplatz, als Anziehungspunkt, als Attraktion anzubieten. Und hier ist die Gemeinde als Initiator gefragt, während bei der Schaffung von Übernachtungskapazitäten vorrangig die Privatinitiative gefordert ist.

Ein zweiter Punkt kann, wenn er denn genutzt wird, dem Tourismus in Anger neuen Schwung verleihen. Das Museum bewirkt zwangsläufig und erfreulicherweise, dies muss hier unterstellt werden, einen deutlich höheren Bekanntheitsgrad des Orts – diesen gilt es, idealerweise im Zusammenwirken mit dem Porsche-Spielzeugmuseum, werblich intensiv zu nutzen.

Aus diesen äußerst günstigen Perspektiven ergeben sich für die Gemeinde die nachfolgenden Zielsetzungen:

1. **Definition der Hauptzielgruppen für den Tourismus in Anger mit teilweiser Neuausrichtung im Hinblick auf die zu erwartenden Besucher des Porsche-Spielzeugmuseums**
2. **Einordnung dieses Museums als touristischer Leitbetrieb in der Gemeinde**
3. **Förderung aller touristischen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Museum u.a. Schaffung attraktiver Verbindungen vom Museum zum Dorfplatz Anger**
4. **Einrichtung eines Arbeitskreises unter Einbindung des Gewerbevereines sowie des gemeindlichen Tourismusausschusses zur Initiierung und Bündelung aller im Zusammenhang mit der zu erwartenden Eröffnung des Porsche-Spielzeugmuseums notwendigen und zielführenden Maßnahmen**
5. **Erstellung eines Tourismuskonzeptes (aufbauend auf der Studie der Uni München)**
6. **Kapazitätsausweitungen bei Gästezimmern in allen Ortsbereichen und bei allen Unterkunftsarten**
7. **Einbeziehung der lukrativen Umgebung in das Marketing (Salzburg, Königssee, Chiemsee u.a.)**
8. **Intensiviertes Marketing für sanften Tourismus (leichte Wanderungen, Bergwanderungen, Entspannung)**
9. **Optimierung der Wanderwege und deren Vernetzung mit gastronomischen Angeboten**
10. **Schaffung von zusammenhängenden Radwanderwegen und deren Vernetzung mit gastronomischen Angeboten in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden**
11. **Bessere Integration kultureller Veranstaltungen in das touristische Angebot**
12. **Bessere touristische Koordination mit den umliegenden Gemeinden**
13. **Verbesserung der touristischen Infrastruktur am Höglwörthersee**

Energieversorgung und Daseinsvorsorge

Bestandsanalyse

Die Gemeinde ist als kleinste politische Einheit primär für die öffentliche Daseinsvorsorge verantwortlich. Dabei sind ihr ein Teil der Aufgaben vom Gesetzgeber unmittelbar übertragen, ein weiterer Teil fällt als freiwillige Leistung in die Zuständigkeit der Gemeinde. Und auch bei den übertragenen Aufgaben verbleiben meist Handlungsspielräume. Dabei ist Anger im Bereich der übertragenen Aufgaben auf einem guten Wege (Feuerwehr, Straßen, Beleuchtung, Abfallbeseitigung, Wasser-

versorgung, Abwasserentsorgung, Abfallentsorgung), bei den freiwilligen Aufgaben besteht durchaus noch Nachholbedarf, der sich im Wesentlichen aus den folgenden Zielsetzungen ergibt. Die Energieversorgung entspricht noch dem aktuellen Standard, ist jedoch im Hinblick auf die landes- und bundespolitisch eingeleitete Energiewende noch nicht zukunftsorientiert.

Die örtlichen Feuerwehren sind derzeit in zwei getrennten Feuerwehrhäusern untergebracht, organisatorisch noch getrennt und verfügen derzeit über folgende Einsatzkräfte

Ortsteil Anger	Ortsteil Aufham	
Aktive Feuerwehrmänner	80	37
Jugendliche	11	11

Ausgestattet sind beide Feuerwehren mit insgesamt 4 größeren Einsatzfahrzeugen (Anger 3, Aufham 1) und der notwendigen technischen Ausrüstung, wobei hier auch das anspruchsvolle Einsatzgebiet Autobahn mit berücksichtigt ist.

Entwicklungsziele Energieversorgung und Daseinsvorsorge

Während die Daseinsvorsorge eine eher schon traditionelle Aufgabe der Kommunen ist, betreten die Gemeinden mit der sich entwickelnden Aufgabenstellung regionale und dezentrale Energieversorgung weitestgehend Neuland.

Dabei übernimmt die Feuerwehr vor Ort nicht nur den Brand- und ggfs. Katastrophenschutz einschließlich weiterer Aufgaben, die nicht unbedingt Pflichtaufgaben sind wie Verkehrsregelung bei Veranstaltungen, Ordnerdienste bei Veranstaltungen, Unterstützung bei öffentlichen Festlichkeiten u.ä., sie übernimmt auch im Bereich der Nachwuchsarbeit eine äußerst wertvolle Aufgabe und verdient daher, angemessen gefördert zu werden. Im Bereich des sozialen Engagements kommen auf die Gemeinden im Zuge des sich verändernden Altersaufbaues teilweise vollkommen neue Anforderung zu, wobei auch hier die Veränderungen in den Familienstrukturen zusätzliche Erfordernisse schaffen – weg von der Großfamilie hin zu kleinen Familieneinheiten, durch notwendige örtliche Flexibilität auch Aufbrechen großer verwandtschaftlicher Verbände. Und schließlich stellen die Energiewende und die als Zukunftsaufgabe zu begreifende Umstellung auf regenerative Energieträger nicht nur, aber auch die Gemeinden vor neue und auch jetzt im Detail noch nicht überblickbare Herausforderungen.

Unter diesen Aspekten ergeben sich für die Gemeinde folgende Zielsetzungen:

1. Daseinsvorsorge

- **Sicherstellung der Nahversorgung mit Lebensmitteln und sonstigen wichtigen Gütern des täglichen Bedarfes**
- **Erhalt der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung in öffentlicher Hand**
- **Erhalt und Förderung der öffentlichen Einrichtungen wie Straßen, Beleuchtung, Feuerwehren etc.**
- **Erhalt der Abfallbeseitigung unter öffentlicher Aufsicht**

- **Sicherstellung der ärztlichen Grundversorgung vor Ort**
- 2. Inklusion**
 - **Förderung von Begegnungseinrichtungen für Jugendliche**
 - **Förderung von Einrichtungen, deren Aufgabe die soziale Sicherung der Bürger ist (Sozialbüro, Bürgerbüro o.ä.)**
 - **Förderung von Betreuungs- und Begegnungseinrichtungen für ältere Menschen (Kaffeerunden, Pflegebetreuung, Seniorensport u.ä.)**
 - **Förderung von Betreuungs- und Begegnungseinrichtungen für behinderte Menschen (Sport/Bewegung, Pflege, Hilfsmittel)**
 - **Behindertengerechte Gestaltung gemeindlicher Einrichtungen**
 - **Vernetzung aller Inklusionseinrichtungen und –handelnden (auch überkommunal)**
- 3. Energieversorgung**
 - **Erstellung eines eigenen Konzeptes zur Versorgung mit regenerativen Energien für die Bereiche Strom und Heizung unter Einbindung überregionaler Konzeptionen (Landkreis, Freistaat Bayern)**
 - **Einrichtung eines kommunalen Energiemanagements**
 - **Interkommunale Kooperationen zur ortsübergreifenden Energie-erzeugung (Zweckverband o.ä.)**
 - **Energiegewinnung und Energiebereitstellung als Teil kommunaler Daseinsvorsorge**
 - **Förderung eines hohen Anteiles an Energien, die vor Ort erzeugt werden (dezentrale Energiegewinnung)**
- 4. Versorgung mit ausreichenden Kommunikationsnetzen vor Ort**

Verkehr und Mobilität

Bestandsanalyse

Die Gemeinde ist hinsichtlich des individuellen Straßenverkehrs optimal angebunden, die Verbindungen zu den nächstgelegenen Zentren wie Bad Reichenhall, Traunstein

und Salzburg sind gut ausgebaut und ohne nennenswerte Umwege. Auch Fernziele sind über die Bundesautobahn A 8 gut erreichbar und selbst bei Flugreisen sind die Anfahrtswege, vor allem zum Airport Salzburg, überschaubar. Für den innerörtlichen Individualverkehr stehen ausreichende und gut instand gehaltene Ortsstraßen für alle Ortsteile zur Verfügung.

Allerdings resultiert aus den guten überörtlichen Straßenverbindungen, etwas geringer bei der Staatsstraße 2103, ganz erheblich jedoch bei der BAB A 8, die das Ortsgebiet ungeschützt durchschneidet, eine teilweise extreme Belastung durch Lärm und Abgase; abhängig von der Lage der jeweiligen Anwesen.

Die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln hingegen ist auf relativ wenige Busverbindungen beschränkt und diese wiederum auf die Hauptverkehrszeiten sowie auf Schultage. In Ferienzeiten ist dann das bereits einge-

schränkte Angebot an Busverbindungen nochmals stark ausgedünnt und fehlt an Sonn- und Feiertagen gänzlich. Verbindungen zur Nachtzeit werden ebenfalls nur meist unsicher und auch ständig wechselnd angeboten und sind somit für die meisten Menschen nicht nutzbar.

Derzeit werden im Gemeindegebiet folgende Straßenverbindungen angeboten:

Bundesautobahn A 8 München – Bundesgrenze	8,0 km
Staatsstraße 2103 Bad Reichenhall – Teisendorf	6,7 km
Kreisstraße BGL 7 Piding – Anger über Högl	4,5 km
Gemeindestraßen	77,5 km

Daraus ergibt sich, dass der weitaus überwiegende Anteil der Straßenverbindungen aus innerörtlichen Straßen besteht, die auch von der Gemeinde zu unterhalten sind. Hinsichtlich der Belastungen durch Kraftfahrzeuge dürfte dieses Verhältnis eher umgekehrt sein. Belastbare Zahlen liegen allerdings für die Gemeindestraße nicht vor, lediglich die Werte für die Scheiterstraße (zwischen Behelfsausfahrt Anger und Staatsstraße 2103) wurden mit 3 200 Fahrzeugen ermittelt, sodass ein nachvollziehbarer Vergleich darüber hinaus nicht möglich ist.

Die Belastung der Bundesautobahn A 8 im Gemeindebereich beträgt werktäglich bis zu 40 000 Fahrzeuge, jedoch stark abhängig von jahreszeitlichen Einflüssen (Urlauberverkehr) und dem Unterschied zwischen Werktagen und Wochenenden. Dabei sinkt die Frequenz bis unter 30 000 Fahrzeuge an ruhigen Wochenenden, steigt jedoch zu Urlaubszeiten auf über 60 000 Fahrzeuge an.

Die Belastung der Staatsstraße 2103 beträgt werktäglich zwischen 4 000 (Teisendorf – Anger) und 5 500 (Anger – Aufham) sowie 6 400 (Aufham - Anschluss B 20) Fahrzeuge und unterliegt ebenfalls deutlichen Schwankungen zwischen Werktagen und Wochenenden und erreicht durchaus Spitzenwerte während des morgendlichen und abendlichen Berufsverkehrs.

Zielsetzungen Verkehr und Mobilität

Grundsätzlich ist bei allen Überlegungen und Zielsetzungen davon auszugehen, dass sich das Mobilitätsverhalten der Bürger ganz generell ändern wird, wenn auch nicht abrupt und nicht in nächster Zukunft, aber sicher mittelfristig, und zwar in der Tendenz weniger mit dem Auto dafür mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit alternativen Fahrzeugen (u.a. Elektroräder, Elektromobile – wobei hier sicher die Entwicklungen erst am Anfang stehen) unterwegs zu sein.

Als weiterer Grundsatz gilt, und dies wieder eher für die nähere Zukunft, dass in der Gemeinde ein Gleichgewicht zwischen intaktem Wohnumfeld, auch Tourismusumfeld, und Mobilität anzustreben ist.

Schwerpunkt bei der Gestaltung des Individualverkehrs im Gemeindegebiet ist zweifelsohne die BAB A 8, zumal deren Ausbau offensichtlich vorgesehen ist. Allerdings ist ein konkreter Zeithorizont dafür noch nicht absehbar. Nach den aktuellen Festlegungen für die Vorplanungen ist beabsichtigt, die A 8 auf der bisherigen Trasse durch das Gemeindegebiet zu führen und diese mit 6 Fahrspuren sowie zwei Standspuren auszubauen. Dabei soll die Fahrbahn im ortsnahen Bereich von Anger um etwa 3 – 4 Meter tiefer gelegt

werden (damit sie vom Ort aus nicht einsehbar ist, so die Kurzbegründung der Autobahnverwaltung) und bei der Ortsdurchfahrt Aufham über 400 m ebenfalls tiefer gelegt und dann eingehaust werden. Kurz nach dem Ortsteil Jechling soll die BAB A 8 künftig jedoch die bisherige Trasse verlassen und in Richtung Högl ostwärts abschnwenken sowie in der Folge als Nordumfahrung den Ort Piding passieren. Dabei ist beabsichtigt, die Anschlussstelle Bad Reichenhall/Piding südlich von Jechling auf Angerer Gemeindegebiet zu platzieren und den Zubringer dorthin auf der bisherigen Autobahntrasse vom Kreisverkehr Piding weg zu führen, also die bisherige Autobahn, dann jedoch in anderer Funktion, in diesem Abschnitt beizubehalten. Durch den beschriebenen Ausbau werden großzügig landwirtschaftliche Flächen im Ortsgebiet Anger verbraucht (einschließlich Umgriff etwa 50 ha, bei der Nordumfahrung kommen dann nochmals etwa 25 ha dazu) und kein der Tallage angemessener Lärm- und Immissionsschutz sichergestellt (eine alleinige Tieferlegung mit den gesetzlichen Lärmschutzwänden versehen bleibt in einer Tallage ohne die in ebener Landschaft damit durchaus erreichbare Schutzwirkung). Hinsichtlich der beschriebenen Nordumfahrung von Piding, die ja zu wesentlichen Teilen auf Angerer Gemeindegebiet vorgesehen ist, sind allerdings endgültige Entscheidungen noch nicht getroffen, da auch eine Bestandsvariante (Durchfahrt von Piding auf der bisherigen Trasse) von der Autobahnverwaltung derzeit alternativ geprüft wird.

Schwieriger zu beantworten ist die Frage einer eigenen Autobahnausfahrt im Gemeindebereich. Während die jetzige Behelfsausfahrt offenbar wegen ihrer problematischen Lage aufgelassen wird, sind nach dem aktuellen Planungsstand die bereits beschriebene Ausfahrt Bad Reichenhall/Piding auf Angerer Gemeindegebiet vorgesehen (vorbehaltlich des Ergebnisses der alternativen Prüfung einer Bestandsvariante), aber auch eine eigene Ausfahrt Anger westlich von Aufham auf Höhe des im Bau befindlichen Porsche-Spielzeugmuseums sowie zusätzlich eine Behelfsausfahrt beim Ortsteil Holzhausen. Bevor jedoch nicht endgültig geklärt ist, ob und in welchem Umfang die Autobahn im Ortsbereich Anger eingehaust wird und auch die Länge der Einhausung in Aufham noch offen ist (hier sind entsprechende Forderungen des Gemeinderates beim Bundesverkehrsministerium anhängig), können für eine mögliche Autobahnausfahrt in Anger derzeit noch keine grundsätzlichen Kriterien oder Ziel formuliert werden.

Bei der Staatsstraße 2103, die den Ortsteil Aufham durchquert und den Ortsteil Anger tangiert ist in den letzten Jahren ein spürbarer Zuwachs der Verkehrsfrequenz zu verzeichnen, wobei der Schwerlastverkehr besonders auffallend zunimmt. Hier gilt es, durch Entschleunigung, insbesondere bei den Ortsdurchfahrten, den Verkehr auf das für den Nahverkehr notwendige Maß zu beschränken.

Mit Blick auf die Entwicklungen auf dem Energiesektor, und hier speziell bei den Treibstoffen, sollten erste Ansätze für längerfristige Lösungen beim Individualverkehr geschaffen und alternative Verkehrsmittel einbezogen werden. Einer Belebung, bedarf, gerade im Hinblick auf

die auch langfristig steigenden Treibstoffpreise, der öffentliche Nahverkehr, wobei hier natürlich auch die Frage der Finanzierbarkeit ganz wesentlich zu bedenken ist. Erste Erfahrungen, vor allem in größeren Kommunen zeigen, dass ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr, wer auch immer der Träger ist, durchaus gut angenommen wird und sich dann die Frage der Wirtschaftlichkeit ganz anders stellt und auf Sicht auch positive beantwortet werden kann.

Aus diesen Überlegungen heraus ergeben sich für die Gemeinde folgende Zielsetzungen:

- 1. Schulwege sicher gestalten**
- 2. Gemeindestraßen im bisherigen Umfang und bedarfsgerecht erhalten**
- 3. Autobahn**
 - 3.1. Eine dauerhafte Geschwindigkeitsbegrenzung auf der BAB A 8 im gesamten Ortsgebiet,**
 - 3.2. Weitestgehende Schonung landwirtschaftlicher Flächen durch eine Ausbaubreite der BAB A 8 auf 4 Fahrspuren und 2 Standspuren entsprechend dem prognostizierten Bedarf**
 - 3.3. Grundsätzlicher Lärmschutz außerhalb der Einhausungen an der BAB A 8 auch bei einer Ausbaubreite mit 4 Fahrspuren und 2 Standspuren**
 - 3.4. Verringerung der Immissionen durch die BAB A 8 mit weitgehenden Tieferlegungen und Einhausungen im gesamten Gemeindebereich, insbesondere bei Streckenabschnitten in den Ortsteilen Anger und Aufham**
 - 3.5. Die Verhinderung des Nordumfahrung Piding und der Autobahnanschlussstelle Bad Reichenhall/Piding auf Angerer Gemeindegebiet**
- 4. Gemeindestraßen und ÖPNV**
 - 4.1. Verbesserung der Situation in den Problemstraßen Mühlenweg (durchfahrt zur Autobahn), Klosterweg (durchfahrt nach Höglwörth), Angerstraße (Durchfahrt von Anger nach Aufham), Wiesenweg/Jechlingerstraße (Durchfahrt zur B 20)**
 - 4.2. Busverbindungen verbessern – vor allem außerhalb der Schulzeiten, an Wochenenden und Nachts**
 - 4.3. Förderung des Nachverkehrs durch Park + ride – Möglichkeiten**
 - 4.4. Einrichtung von Mitnahmepunkten**
- 5. Staatsstraße 2103**
 - 5.1. Keine Kapazitätsausweitung der Staatsstraße 2103**
 - 5.2. Entschleunigung der Ortsdurchfahrten der SS 2103 in Aufham und Anger durch entsprechende Fahrbahngestaltung (Kreisverkehre, größere Verkehrsinseln u.ä.)**
 - 5.3. Anbindung der SS 2103 an die B 20 verbessern**
- 6. Sonstiges**
 - 6.1. E-Mobilität verbessern – E-Bikes für den Tourismus erproben**
 - 6.2. Geschlossenes Radwegenetz, auch für Pendler und Nahverkehr**
 - 6.3. Situation auf dem Dorfplatz verbessern (siehe auch Ortsentwicklung)**

Interne Gemeindestruktur

Bestandsanalyse

Will man das Thema Interne Gemeindestruktur beleuchten, so ist es sinnvoll, zwischen der Gemeinde als Rechtsperson, also ihren Organen wie Gemeindeverwaltung (und Betriebe) und Gemeinderat (der Bürgermeister gehört beiden Organen an) sowie der Gemeinde als Lebensgemeinschaft der Bürger zu differenzieren. Es bestehen allerdings Wechselbeziehungen zwischen Beiden und im Einzelfall sind auch natürliche Überschneidungen gegeben.

So erfüllt die Gemeinde als Rechtsperson ihre Pflichtaufgaben sicherlich vorbildlich und auch die verschiedensten freiwilligen Leistungen erfüllen die Erwartungen in hohem Maße. Ausgehend davon sind in der Zukunft die Punkte Bürgernähe, Außendarstellung und der Dienst am Bürger insbesondere unter Nutzung moderner Medien noch ausbaufähig.

Die Gemeinde als Lebensgemeinschaft der Bürger ist dann äußerst positiv, aufgeschlossen und aktiv, wenn es um das Vereinsleben und die davon ausgehenden Impulse geht.

Wenn jedoch gemeinschaftliche, gemeindliche Vorhaben betroffen sind, dann wird nicht selten das Einzelinteresse über die Interessen der Gemeinschaft gestellt.

Gut 40 Jahre nach der Zusammenlegung der früheren Gemeinden Anger und Aufham ist viel an Gegeneinander abgebaut worden und somit eine gute Basis geschaffen für ein weiteres Zusammenwachsen unter Beibehaltung der Individualität der Ortsteile.

Zielsetzungen Interne Gemeindestruktur

Ohne den Zielen im Detail vorzugreifen, erscheint es wichtig, in allen Bereichen unter Beibehaltung von traditionellen Eigenheiten, von Identität und von Ursprünglichkeit

den gemeindlichen Grundgedanken „Gemeinde sind wir“ weiter zu entwickeln um so die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen für das Gemeinwesen in den Vordergrund zu stellen.

Hieraus ergeben sich für die Gemeinde folgende Zielsetzungen:

a) 3 Ortsteile, eine Gemeinde

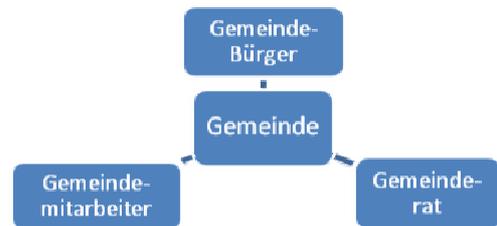
- Beibehaltung der Individualität der Ortsteile als unsere gemeinsame Stärke.
- Trotz der gewollten Beibehaltung der Individualität wachsen die einzelnen Gemeindeteile weiterhin zusammen



Das Ganze ist mehr als die Summe aller Einzelteile

b) Wir alle sind die Gemeinde

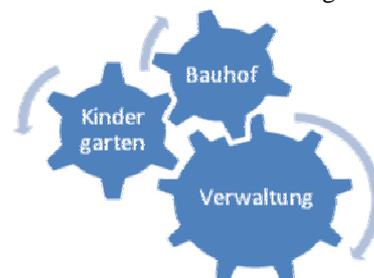
Unser Handeln ist dem Wohle der Gemeinde verpflichtet und langfristig für die nächsten Generationen angelegt.



- Jeder Einzelne bringt sich in die Entwicklung der Gemeinde ein, damit diese positiv gestaltet werden kann, denn nur gemeinsam meistern wir die Zukunft
- Verstärkte Einbindung der Jugend in die Gemeinde, denn ihr gehört die Zukunft
- Gegenseitige Anerkennung der Arbeit von Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und Gemeindebürgern und respektvoller Umgang miteinander
- Trotz notwendiger Investitionen eine nachhaltige Finanzpolitik mit einer Verschuldung, die künftige Generationen nicht über Gebühr belastet.
- Große Zukunftsprojekte werden gemeinsam in Arbeitskreisen entwickelt und gestaltet

c) Bürgerservice:

- Aktive Öffentlichkeitsarbeit mit Informationssystem für Bürger, auch im Internet (z.B. Sitzungsniederschriften, kurz und mittelfristige Planungen u.ä.)
- Zugang zu allen Informationen in gemeindlichen Angelegenheiten mit Ausnahme von Sachverhalten, die der Nichtöffentlichkeit unterliegen
- Transparenz und Verständlichkeit aller Entscheidungen
- Nutzung des Internets für Anträge, Formulare, Mitteilungen
- Leitbild für die Gemeindeverwaltung/Betriebe



- Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde verstehen uns als Dienstleister am Bürger
- Wir gehen auf die Menschen offen zu und greifen Ihre Wünsche und Probleme engagiert auf
- Wir denken und handeln dienstleistungsorientiert, wirtschaftlich und kostenbewusst
- Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung von Organisation und Verfahrensabläufen
- Wir gehen flexibel und innovativ mit neuen Situationen um
- Wir übernehmen Ergebnisverantwortung.

- Wir greifen berechtigte Kritik auf und lernen gemeinsam aus Fehlern
- Wir greifen interne Konflikte auf und tragen Sie lösungsorientiert, fair und im gegenseitigen Respekt aus.

Schlussbemerkungen

Die Leitlinien formulieren Ziele, Zielsetzungen, die verwirklicht werden sollen. Sie zeigen nicht die dafür notwendigen oder möglichen Lösungswege auf. Diese

zu erarbeiten, ist dann Aufgabe entweder von einzelnen Konzepten (Tourismuskonzept, Energiekonzept) oder aber Aufgabe der alltäglichen Kommunalpolitik.

Die oben beschriebenen Zielsetzungen sind nicht nur Ziel für den Gemeinderat, die Gemeindeverwaltung. Sie sind vor allem auch Ziele für die Lebensgemeinschaft Anger, in die sich jeder einzelne Bürger im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Verwirklichung einbringen soll.

Stand 06/2013

Engagiert füreinander – ist doch Ehrensache



Die Freiwilligenagentur Berchtesgadener Land ist eine Anlaufstelle zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im gesamten Landkreis. Wir unterstützen Menschen dabei, sich mit ihren vielfältigen Fähigkeiten für die Gesellschaft zu engagieren, indem wir sie bei der Suche nach einem passenden Engagementfeld begleiten. Zudem unterstützen wir gemeinnützige Organisationen, sich Freiwilligen zu öffnen und geeignete Rahmenbedingungen für deren Engagement zu öffnen.

Ihr Engagement wird in vielen Bereichen gebraucht:

- Soziales, z.B. Besuchsdienst für Senior/inn/en; Ansprechpartner/in für engagierte Jugendliche; Bildungspatenschaften für Jugendliche
- Kultur, z.B. Mitarbeit bei der Kinderzirkusgruppe oder der Organisation von kulturellen Veranstaltungen
- Bildung, z.B. Lesepatenschaften; Hausaufgabenhilfe
- Handwerk, z.B. Mithilfe beim Gartenprojekt oder Renovierungsprojekten
- Medien, z.B. Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit von sozialen Initiativen;

Sie haben Interesse?

Rufen Sie uns an: 0151 110 94 571, schicken uns eine E-Mail anaigner@startklar-schaetzel.de oder kommen vorbei. Susanne Aigner ist immer Donnerstag von 9:00 bis

12:00 Uhr im Reichenhaller Rathaus, Zimmer 39, 2. Stock. Während dieser Zeit ist sie auch telefonisch unter 08651 775 287 zu erreichen.

Unsere Aufgaben:

- Informationen über Möglichkeiten des freiwilligen Engagements
- Beratung und Vermittlung von Freiwilligen
- Beratung von gemeinnützigen Organisationen
- Unterstützung bei der Umsetzung eigener Projektideen
- Weiterbildungsangebote für Freiwillige
- Umsetzung verschiedener Freiwilligenprojekte, wie z.B. „Mach mit!“ oder Lesepatenschaften

Wir sind:

- gemeinnützig
- politisch und konfessionell unabhängig
- finanziert durch den Landkreis BGL und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
- Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Bayern (lagfa)
- ein Projekt des gemeinnützigen Jugendhilfeträger Startklar in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Berchtesgadener Land
- gewachsen aus der Freiwilligenagentur der Stadt Freilassing

Betreuungsgeld

das lang diskutierte und umstrittene Betreuungsgeldgesetz tritt zum 01.08.2013 in Kraft. Das heißt, dass Eltern für Ihre Kinder, die nach dem 01.08.2012 geboren sind, die Möglichkeit haben ab Sommer dieses Jahres Betreuungsgeld zu beantragen. Das Betreuungsgeld kann grundsätzlich vom 15. bis zum Ende des 36. Lebensmonats bezogen werden. Es wird auf das Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe und Kinderzuschlag angerechnet.

Anspruch haben alle Eltern, die ihre Kinder selbst oder im privaten Umfeld betreuen oder betreuen lassen, also keinen Platz in einer öffentlich geförderten Kindertageseinrichtung/pflege beanspruchen. Sie können dann das Betreuungsgeld für maximal 22 Monate in Höhe von monatlich 100,00 Euro erhalten. Ab dem 01.08.2014 wird der Betrag auf 150,00 Euro monatlich erhöht.

Als staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen beraten wir Familien über das Betreuungsgeld und alle anderen Themen rund um die Geburt eines Kindes. Auch unterstützen und beraten wir beim Ausfüllen der Anträge von Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Landeserziehungsgeld, Kindergeld etc.

Wir beraten schwangere Frauen, werdende Väter oder Eltern mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr, kostenlos und vertraulich.

Landratsamt Berchtesgadener Land

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

- Gesundheitsamt –
Salzburger Straße 64
83435 Bad Reichenhall
Tel. 08651-773801